56. E-Mail an Frau MdB Daniela Kolbe vom 19.11.2015 - Newsletter 6/2015

OECD: "How`s Life 2015 Measuring Well-Being" - "Lebensqualitätsindex Schweiz" - "Glück und Zufriedenheit in Nürnberg"

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,

liebe Frau Kolbe,

vielen Dank für Ihre E-Mails vom 30.8.2013 und vom 5.8.2014.

Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, Sie auch nach Abschluss der Tätigkeit der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität - Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestages, die unter Ihrem Vorsitz stand, über meine Arbeit, über Neues von der Glücksforschung (Happiness Research) und der Psychologischen Ökonomie (Behavioral Economics) auf dem Laufenden zu halten.

"Get ready to change the way you think about economics”

Richard H. Thaler

President of the American Economic Association 2015

The Making of Behavioral Economics, 2015

Folgerichtig hat in diesem Jahr auch der Glücksforscher Angus Deaton (Princeton) den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften (präziser des "Preises der Schwedischen Reichsbank (der Schwedischen Zentralbank) zum Andenken an Alfred Nobel", der erst 1968 von der Schwedischen Reichsbank gestiftet wurde) für sein Lebenswerk erhalten. 2013 erhielt Robert Shiller (Yale) den Nobelpreis für die Erklärung der wirtschaftlichen Krisen auf der Grundlage der Erkenntnisse der Behavioral Economics.

Für den erste Teils meiner Lehrveranstaltung "Foundations of Economics", die ich im MBA-Programm des Management Instituts der TH Nürnberg für StudentInnen ohne wirtschaftswissenschaftliches Studium, also für Ingenieure, IT-Spezialisten, Mediziner etc. halte, der mit "New Thinking in Economics - from Neoclassical Theory to Behavioral Economics and Happiness Research" überschrieben ist, habe ich ein kurzes Abstract geschrieben. Es ist als Anlage beigefügt.

Im Oktober 2015 ist der neue "How`s Life" Report der OECD (http://www.oecd.org/berlin/publikationen/how-s-life-2015.htm), der im zweijährigen Rhythmus erscheint, veröffentlich worden. In der "How`s Life" Reihe berichtet die OECD über aktuelle Projekte/ den aktuellen Stand der Well-Being-Forschung der OECD.

"The OECD aims to promote "better policies for better lives". Doing this requires a good understanding of what it means to have a better life; an assessment of people`s well-being today along with a sense of what improvements should be prioritised."

OECD, How`s Life 2015, S. 22

Im aktuellen Report geht es um die Ressourcen, die in einer Gesellschaft vorhanden sind (sein müssen), um Wohlbefinden auch in der Zukunft zu ermöglichen, Ansätze zur Erfassung des Wohlbefindens der Kinder, die Wirkungen des Ehrenamts auf das Wohlbefinden sowie um die Faktoren, die für das Wohlbefinden auf regionaler/ kommunaler Ebene wesentlich sind. Zu dieser regionalen/ kommunalen Perspektive hat die OECD 2014 die Studie "How`s Life in your Region?" vorgelegt (http://www.oecd.org/berlin/publikationen/how-s-life-in-your-region.htm). Interessant und ganz konkret ist in diesem Zusammenhang auch etwa die Well-being for Life Strategy in Newcastle/UK (http://www.wellbeingforlife.org.uk/our-strategy).

"Data show that, on average, volunteers tend to report higher satisfaction with life and experience positive feelings more frequently than non-volunteers." (zu den Gründen siehe Box 5.7)

OECD, How`s Life 2015, S. 216

Am 10. November habe ich auf der 5. Ostschweizer Gemeindetagung zum Thema "Lebensqualität in der Gemeinde" an der Hochschule St. Gallen einen Vortrag gehalten, der mit "Zur Wichtigkeit der subjektiven Lebensqualität in der kommunalen Standortpolitik" überschrieben war (https://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/event?opendocument&event=10.11.2015-ostschweizer-gemeindetagung-2015). Auf dieser Tagung wurde auch der "Lebensqualitätsindex Schweiz" vorgestellt (http://www.solebtdieschweiz.ch/).

"Der Lebensqualitätsindex ist ein angewandtes Forschungsprojekt der Institute [IDEE-FHS](https://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/idee-fhs) und [IFSA-FHS](https://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/ifsa-fhs) der FHS St.Gallen, welches von der [Gebert-Rüf-Stiftung](http://www.grstiftung.ch/)finanziert und unterstützt wird. Es stellt ein Pionierprojekt im Zusammenhang mit der Erhebung der Lebensqualität in den Schweizer Gemeinden dar, da es die subjektiven persönlichen Einschätzungen von Einwohnerinnen und Einwohner mit statistischen Daten kombiniert.  
Daraus resultiert ein differenziertes Stimmungsbild der Lebensqualität in den einzelnen Schweizer Gemeinden, was einen Vergleich und damit auch eine Rangierung ermöglicht. Dies eben nicht bloß aufgrund abstrakter und teils fragwürdiger Kriterien, sondern auch aufgrund der ebenso wichtigen Empfindung durch die Einwohnerschaft.  
Die persönliche Bewertung der eigenen Gemeinde kann bequem und einfach auf der Website von [So lebt die Schweiz](http://www.solebtdieschweiz.ch/) vorgenommen werden, wo auch ergänzende Informationen einsehbar sind." (https://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/idee-fhs-auf-einen-blick).

Der "Lebensqualitätsindex Schweiz" beruht im Prinzip auf dem Indikatorenset des Better Life Index der OECD, allerdings werden hier ausschließlich die Einschätzungen der Bürger abgefragt.

Man könnte diese Plattform auch ohne Weiteres auf alle deutschen Kommunen übertragen.

Am 23.11.2015 kommt Eckart von Hirschhausen zum "Nürnberger Stadtgespräch" nach Nürnberg, das von Hans-Peter Kastenhuber von den Nürnberger Nachrichten moderiert wird.

Wie auf Bestellung hat das Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth dazu im September 2015 die Ergebnisse einer Befragung, die im Jahr 2013 im Rahmen der im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Wohnungs- und Haushaltserhebung "Leben in Nürnberg" gewonnen wurden, veröffentlicht. Der Bericht ist mit "Glück und Zufriedenheit in Nürnberg" überschrieben, wobei mit "Glück" das emotionale Wohlbefinden und mit "Zufriedenheit" das kognitive Wohlbefinden gemeint ist. Die OECD fasst beide Aspekte unter dem Begriff "subjektives Wohlbefinden" ("subjective well-being") zusammen, wobei die OECD die Lebenszufriedenheit ("Life satisfaction") auf der Skala von 0 - 10 (0 = ganz und gar unzufrieden; 10 = ganz und gar zufrieden), das emotionale Wohlbefinden durch die "positive Gefühlsbilanz" ("Positive affect balance") erfasst. Bei der Positive affect balance wird der %-Satz der Menschen erfasst, die über mehr positive als negative Gefühle am vergangenen Tag/ am Tag vor der Befragung berichten (im Einzelnen hierzu OECD "How`s Life 2015", S. 97- 106).

“The ultimate purpose of economics, of course, is to understand and promote the enhancement of wellbeing.“

Ben Bernanke, Chef der US-Zentralbank (bis Ende Januar 2014), August 2012

Ende Juni habe ich bei meinem Besuch in Teheran an der Universität von Teheran (Fakultät Sozialwissenschaften) eine Vortrag zum Thema "Happiness Research: Insights and Consequences" gehalten. Entsprechende Vorträge habe ich bereits 2013 an den Fakultäten Business Administration und Economics der Universität von Teheran sowie zweimal an der Fakultät für Business Administration an der Shahid Beheshti Universität in Teheran gehalten. Mein Abstract zu meinem diesjährigen Vortrag ist als Anhang beigefügt.

Letzte Woche habe ich als Mitglied der Jury des "CCV-Awards Mitarbeiterorientierung" in Berlin den Preis an den Gewinner übergeben und dazu eine Laudatio gehalten (https://callcenter-verband.de/angebote/ccv-quality-award/) . Es handelt sich um einen Preis, den der Call-Center-Verband in Deutschland (CCV) ausgelobt hat. Es geht darum, ein Unternehmen aus dem Call-Center-Bereich, dem beim Umgang mit seinen MitarbeiterInnen Vorbild-/Vorreiterfunktion zukommt, zu ehren, um andere Unternehmen aus dieser Branche zum Nachmachen anzuregen (https://callcenter-verband.de/termine/ccv-herbsttagung-2015/). Die Auswahl beruht auf einer Reihe von detaillierten Fragen, die wir den Unternehmen gestellt haben, einen Gegencheck durch eine anonyme, internetbasierte Mitarbeiterbefragung sowie auf Ortsbegehungen/ Besuchen bei Unternehmen, die in die engere Auswahl für den Award (Nominierung) gekommen sind. Die abschließende Gesamtbewertung und Bestimmung des Preisträgers wird in einer Telefonkonferenz, an der alle Teilnehmer der Jury beteiligt sind, vorgenommen. Erfahrungen, die wir sammeln, fließen jeweils in der nächste "Runde" (im kommenden Jahr) in den Auswahlprozess ein. Nominiert waren die Firmen Bosch, Gedikom und mobilcom-debitel, wobei Gedikom aus Bayreuth, eine Tochter der Kassenärztlichen Vereinigung in Bayern den Preis verliehen bekommen hat.

In meiner Laudatio wies ich zum einen darauf hin, weshalb Unternehmen am Glück/ an der Zufriedenheit ihrer MitarbeiterInnen interessiert sein sollten und wo sie ansetzten können (siehe hierzu im Einzelnen auch unser Buch "Gesundes Führen mit Erkenntnissen der Glücksforschung" - eine "Gebrauchsanleitung" zu diesem Buch ist als Anhang beigefügt). Zum anderen habe ich anhand des Beispiels der Gedikom gezeigt, wie dies konkret umgesetzt werden kann.

Gestern habe ich auf dem Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Abend der Stadt Gunzenhausen einen ähnlichen Vortrag zum Thema "Glückliche/zufriedene Mitarbeiter/innen und Führungskräfte - eine Herausforderung" gehalten (http://rathaus.gunzenhausen.de/meldungen-details/gluecksforscher-prof-dr-ruckriegel-zu-gast-beim-arbeitgeber-arbeitnehmer-abend.html).

"Faktor Mensch: Die Deutsche Führungs(un)kultur ...

Nach dem jüngsten Engagement-Index der Beratung Gallup hat schon jeder vierte Arbeitnehmer einmal einen Job wegen eines Vorgesetzten gekündigt, um das eigene Wohlbefinden zu verbessern.“

Tanja Kewes, Chefreporterin, Handelsblatt Wochenendausgabe vom 30./31.10/1.11.2015, S.62

Vom 10.6.-12.6.2015 fand in Nürnberg und Weiden die Internationale Volkswirte-Tagung statt, die Horst Rottmann, Franz Seitz (beide OTH Amberg-Weiden) und ich wissenschaftlich und organisatorisch vorbereitet haben. Zu dieser Tagung, die im zweijährigem Rhythmus stattfindet, haben wir alle Volkswirte an Hochschulen für angewandte Wissenschaften im deutschsprachigen Raum eingeladen. Ca. 80 Kolleginnen nahmen an der Veranstaltung teil (siehe hierzu im Einzelnen: http://volkswirte-tagung.org/). Meinen Bericht über die Inhalte und Ergebnisse dieser Tagung, der am 23.11. im "Ohm Journal WS 2015/16" erscheint, füge ich als Anlage bei.

Zum Schluss möchte ich noch auf unseren Glücksadventskalender 2015 aufmerksam machen, der demnächst ganz online ist (http://www.ministeriumfuerglueck.de/Glueckventskalender). An diesem Kalender haben u.a. auch Eckart von Hirschhausen und Tobias Esch mitgewirkt.

Mit den besten Grüßen aus Nürnberg  
Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Fakultät Betriebswirtschaft/ Management Institut

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

www.ruckriegel.org

www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/

www.menschlichere-wirtschaft.de

http://europa-geldpolitik.de

Veranstaltungshinweise:

- Tollwood München, 18. Dezember 2015 (https://www.tollwood.de/?id=1597&eventid=6119&cHash=10ba29a40b)

- Evangelische Akademie Braunschweig, 3. Dezember 2015 (http://www.thzbs.de/index.php?id=614&uid=45664&backpid=611&no\_cache=1)

Literaturempfehlungen:

Glücksforschung:

Shawn Achor, The Happiness Advantage - The Seven Principles of Positive Psychology that fuel Success and Performance at Work, New York 2010

Sven Barnow, Gefühle im Griff, 2. Auflage, Heidelberg 2014

Elizabeth Dunn, Michael Norton, Happy Money - so verwandeln Sie Geld in Glück, Kulmbach 2014

[Tobias Esch](http://www.mwv-berlin.de/buecher-bestellen/shop_content.php?coID=10&autor=Esch_Tobias_386), [Sonja Maren Esch](http://www.mwv-berlin.de/buecher-bestellen/shop_content.php?coID=10&autor=Esch_SonjaMaren_387), Stressbewältigung - Mind-Body-Medizin, Achtsamkeit, Selbstfürsorge, 2. Auflage, Berlin 2015

# Barbara Fredrickson, Die Macht der guten Gefühle: Wie eine positive Haltung Ihr Leben dauerhaft verändert, Frankfurt 2011

# Daniel Goleman, Konzentriert Euch!, München 2014

Harvard Business Manager, Glücklich im Job - so werden Sie zufriedener und dadurch erfolgreicher (Schwerpunkt), April 2012

Barbara Lyubomirsky, Glücklich sein, Frankfurt 2008

Karlheinz Ruckriegel, Günter Niklewski, Andreas Haupt, Gesundes Führen mit den Erkenntnissen der Glücksforschung, Freiburg 2014

The Mayo Clinic Handbook for Happiness, Boston 2015

Behavioral Economics:

George Akerlof, Robert Shiller,  Animal Spirits - wie Wirtschaft wirklich funktioniert, Frankfurt/ New York 2009

Frans De Waal, Der Mensch, der Bonobo und die Zehn Gebote - Moral ist älter als Religion, Stuttgart 2015

Harvard Business Manager, Weiser Entscheiden (Schwerpunkt), August 2015

Daniel Kahneman, Schnelles Denken, langsames Denken, München 2012

Martin Nowak, Roger Highfield, Kooperative Intelligenz, München 2013

Karlheinz Ruckriegel, Günter Niklewski, Andreas Haupt, Gesundes Führen mit den Erkenntnissen der Glücksforschung, Freiburg 2014

Robert Shiller,  Irrationaler Überschwang, 3. Auflage, Kulmbach 2015

Richard Thaler, Misbehaving - The Making of Behavioral Economics, New York 2015

Richard Thaler/ Cass Sunstein,  Nudge - Wie man kluge Entscheidungen anstößt, Berlin 2008